

Juni 2011

Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Kath. Kirchengemeinde Holzgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen

BEATE
HEINEN
1999

Pfingsten – Sturmesbrausen bringt die Kirche in Fahrt

Viele erwarten angesichts der Glaubwürdigkeitskrise der kath. Kirche ein neues Pfingsten, also so etwas wie eine Initialzündung, ausgelöst von „oben“ – von dem Gott, dessen Gegenwart wie verzehrendes Feuer erfahren wird. Papst Johannes XXIII. hatte in Erwartung eines neuen Pfingsten das II. Vatikanische Konzil einberufen und einer weithin in Traditionen erstarrten Kirche den Aufbruch in die Moderne, das „aggiornamento“, das Heutig-Werden zugemutet.

Ich freue mich, dass unser Bischof Dr. Gebhardt Fürst zusammen mit dem Diözesanrat einen Dialogprozess ausgerufen hat und dabei auf das Wirken des Heiligen Geistes vertraut. Im Titelbild von Künstlerin Beate Heinen wird das Sturmesbrausen anschaulich, von dem Lukas erzählt: „Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus“ (Apg 1,2). Die Künstlerin wandelt das Bild vom Haus ab in das vom „Schiff der Kirche“. Noch liegt es träge da, hat noch keine Fahrt aufgenommen, aber bald werden die „Zungen wie von Feuer“ in glaubensbereiten Menschen „Initialzündungen“ auslösen.

Es gibt in der Kunstgeschichte viele unterschiedliche Darstellungen von „Pfingsten“. Eines berührt mich besonders: Da bildet die Taube des Heiligen Geistes, Symbol der göttlichen Liebe, die Mitte. Auf diese Mitte hin sind die Jünger ausgerichtet und zugleich einander zugewandt in lebhaftem Gespräch. In gegenseitiger Wertschätzung können „praktizierende“ Christen und suchende Zeitgenossen entdecken,

wie Gott seine Spuren hineinschreibt in unsere Lebensgeschichten. Zugleich dürfen wir alle eine Zusage hören, die Petrus seinen Mitchristen „in der Fremde“ und „in der Zerstreuung“, d.h. in der von außen und innen angefochtenen Minderheitensituation in der Gesellschaft, mitgibt:

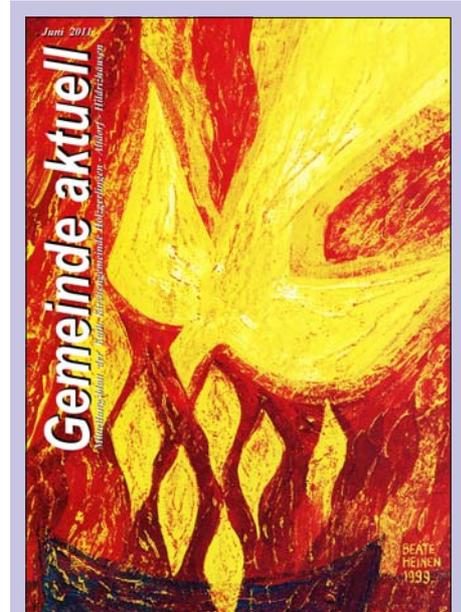
„Gottes Macht behütet euch durch den Glauben“ (1 Petr 1,5). Petrus weiß: **Ein Christ muss unter mancherlei Prüfungen leiden.** Deshalb fügt er hinzu: „dadurch soll sich euer Glaube bewähren“. Wer wagt, gewinnt, sagen wir. So sieht es auch Petrus: „Es wird sich zeigen, dass euer Glaube wertvoller ist als Gold“. Petrus lenkt unseren Blick. Er lenkt ihn nicht hin auf die Sorgen und Ängste: Wie geht es mit der Kirche weiter? Er lenkt ihn vielmehr hin auf Gott: „Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch“(5,7). Da, wo ihr dem Geist Jesu in eurem Leben Raum gebt, da werdet ihr auch erfahren: Freude, Zufriedenheit. Trost, Kraft zum Guten halten Einzug in euer Herz und geben ihm die Gewissheit,

mit Gott wird alles gut.

Petrus spekuliert nicht über den Heiligen Geist. Er redet vielmehr aus der Erfahrung, dass Gott in seiner Liebe eingegriffen hat in sein Leben. Von daher kann er anderen Mut und Trost zusprechen, kann er auch uns zumuten: Wagt Vertrauen auf Gott. Pfingsten bleibt dann kein eher unbeachtetes Fest, sondern steht für den Frühling, das Wagnis von Aufbruch und Blüte. Pfingsten steht

für die Wunder der Liebe, die Gott mit uns vorhat. „Frühling werde auch in Dir“. Mit diesem Segenszuspruch grüße ich Sie und hoffe, dass unser Gemeindeglied auch mit Ihnen Fahrt aufnimmt.

Ihr Pfarrer Anton Feil



Seit 1971 fertigt Beate Heinen für den Kunstverlag Maria Laach Zeichnungen und Grafiken mit religiösem Hintergrund. Einige Jahre später zog sie ins Brohltal. Seit 1984 sind die kleinen "Nachgedacht"-Grafiken, mit denen sie Psalmen, Bibelzitate, Lebensweisheiten und Sprichwörter hinterlegt, täglicher Bestandteil der Rhein-Zeitung. Beate Heinen zeichnet diese Grafiken in Aquarell und Tusche mit Techniken, die sie über die Jahre selbst entwickelt hat. Ihr persönlicher Lieblingsspruch ist dabei: "Richte nicht über einen Menschen, ehe Du nicht sechs Monde in seinen Mokassins gegangen bist."

*Volker Winkler
aus aw-wiki.de*

Abschied von der Schönbuchlichtung

Schweren Herzens gebe ich Ihnen heute bekannt, dass ich die Schönbuchlichtung spätestens zum 1. Advent 2011 verlassen werde. Der Bischof entbindet mich bis zu diesem Zeitpunkt von meinen Aufgaben in der Seelsorgeeinheit. Das hat nichts mit den Menschen zu tun, die hier leben, mit den Gruppen und dem regen Leben in den Gemeinden. Vielmehr ist es mir nicht möglich, in der Größe der Aufgaben und Strukturen meinen Dienst geistlich und sinnvoll auszuüben. Pfarrer von Weil und Dettenhausen zu sein, dazu Dienste und Aufgaben in der Seelsorgeeinheit zu übernehmen und zukünftig auch noch Pastoral und Seelsorge in Waldenbuch und Steinenbronn zu leisten - das ist mit meinem Anspruch von Präsenz und Wegbegleitung nicht mehr vereinbar. Bei vollem Verständnis für Ihre Überraschung und Enttäuschung bitte ich Sie um Nachsicht, was meine Entscheidung angeht. Es bleiben noch Monate, gemeinsam mit Gottes Kraft und Segen zu wirken. Ich werde mein Bestes geben. Herzlich grüße ich Sie.

*Pfarrvikar Michael Zips
aus dem Mitteilungsblatt der
Gemeinde Altdorf vom 26.02.2011*

Liebe Gemeinde,

schon länger hatte mich Pfarrer Michael Zips darüber informiert, dass er die Seelsorgeeinheit (SE) Schönbuchlichtung nach so kurzer Zeit wieder verlassen will. Daran hat auch eine Gesprächsrunde im Personalreferat in Rottenburg nichts mehr geändert. Am 17. Februar hat Pfr. Zips seine Entscheidung sowohl dem Pastoralteam wie dem KGR Weil erläutert. Die Reaktionen reichten von Schock, Enttäuschung, Sprachlosigkeit bis hin zum Dank für sein

gezeigtes, großes Engagement und Verständnis für seine Entscheidung. Ich bin Pfr. Zips dankbar, dass er zugesagt hat, den Wechsel auf eine Stelle in der Sonderseelsorge bis in den Spätherbst (ggf. Christkönig) zu verschieben. Vor allem die Kirchengemeinde Weil-Dettenhausen, aber ebenso die anderen Gemeinden der Schönbuchlichtung, müssen sich - zusammen mit mir und dem Pastoralteam - auf die neue Situation einstellen. Wir werden einen Lernprozess vor uns haben. Das Stellenprofil des zweiten Pfarrers und die Strukturen des Miteinanders werden wir prüfen und weiterentwickeln. Gottes Geist wird uns Fantasie und Tatkraft schenken. Die Stelle wurde im Mai zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Wenn wir Glück haben, gelingt die Besetzung zum 1. Advent 2011.

Bleiben wir solidarisch, in guter Nachbarschaft, auf dem Weg.

*Ihr Pfarrer Anton Feil
aus dem Mitteilungsblatt der
Gemeinde Altdorf vom 26.02.2011*



Besuchsdienst für neu zugezogene Katholiken - neuer Flyer in Vorbereitung

Zur Zeit überarbeitet ein Arbeitskreis den Flyer, der damit den Besuchsdienst für neuzugezogene Katholiken unterstützt. Unser altes „Informationsblatt“ ist so langsam in die Jahre gekommen und soll dem heutigen Informationsstand besser angepasst und ansprechender gestaltet werden. Die Neubürger erhalten damit eine kleine Chronik der Erlöserkirche. Ebenso wenig fehlen Informationen über die Organisation der Kirchengemeinde, sowie über den Kirchengemeinderat, weitere Gruppierungen und Angebote an die Gemeindemitglieder. Ein Hinweis auf die Homepage der Kirchengemeinde, die ja die aktuellen Informationen erhält, ist auch vorgesehen. Es ist geplant, dass der Flyer ab Mitte des Jahres verteilt werden kann.

*Für den Arbeitskreis
Walter Beran
Albert Bühler*



Spurensuche – als Pilger auf dem „Martinusweg“ unterwegs sein

Menschen machen sich auf den Weg sind unterwegs. Pilgern ist wieder „in“. Viele Hunderttausende kommen jährlich zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit einem Esel oder Pferd von den verschiedensten Ausgangsorten in Santiago de Compostela am Grab des Apostels Jakobus an – nach einer Reise von oft weit mehr als 1000 Kilometern. Der Weg ist ein treffendes Symbol für unser Leben, für unser Unterwegssein von der Geburt bis zum Tod. Er umfasst alles, was uns bewegt und bedrängt, wer uns begegnet und was uns geschieht, was wir erkunden und was wir erleben, ersehnen und erreichen, festhalten und loslassen, zulassen und verändern. Pilger, peregrinus (= der Fremde) sein, macht uns bewusst, dass wir Menschen überall Fremde sind und hier auf Erden nur Gäste, unterwegs zu unserem eigentlichen Ziel, dem ewigen Leben in der Gegenwart Gottes. Überall am nordspanischen Jakobsweg begegnet man auch dem **Hl. Martin**, so als wären die beiden Gefährten. Der eine, Jakobus, gilt in der Tradition der Kirche als der Apostel der Iberischen Halbinsel. Der andere, Martinus, wird als der Apostel Galliens verehrt. Der nordspanische Jakobsweg wurde 1987 zum ersten Europäischen Kulturweg erklärt. Zu Recht, denn hier waren seit dem 9. Jahrhundert Menschen aus ganz Europa unterwegs. Hier fand ein reger Kulturaustausch statt.

2005 hat der Europarat den **Martinusweg**, der Szombathely in West-Ungarn, Geburtsort des heiligen Martin, mit seiner 1600 km entfernten Grablege im französischen Tours verbindet, auch in die Liste **der Europäischen Kulturwege** aufgenommen. Dies ungeachtet der Tatsache, dass die einzelnen Etappen z. T. noch nicht

festgelegt sind, keine entsprechende Infrastruktur haben und auch noch nicht so bekannt sind wie die Jakobswege. Wenige von uns werden bisher überhaupt von ihrer Existenz gewusst haben. Es gab schon bisher Martinuswege, sternförmig von Tours ausgehend, nach Süden über Italien und Slowenien nach Szombathely, wo Martinus als Sohn eines römischen Tribuns im Jahr 317 geboren wurde und den Namen des römischen Kriegsgottes Mars bekam.

Martin ist ein wahrhaft europäischer Heiliger. Er wuchs in Pavia in Oberitalien auf, die allen bekannte Mantelteilung soll sich am Stadttor von Amiens in Nordfrankreich zugetragen haben. Mit seiner Garnison lag er als römischer Offizier am Rhein in der Nähe von Worms, und dort schied er aus dem Waffendienst für den Kaiser aus, weil er nun ein „Soldat Christi“ sein wollte. Er begab sich nach Poitiers zu Bischof Hilarius, dem Kirchenlehrer, der ihn unterrichtete und für den kirchlichen Dienst gewinnen wollte. Später als Bischof von Tours kam er mehrfach auch zum Kaiser nach Trier.

Nach seinem Tod im Jahr 397 - er starb während einer Pastoralreise im Dorf Candés an der Loire, wurde er in Tours bestattet. Unzählige Menschen kamen schon bald an sein Grab, um ihn zu verehren, weil sie in ihm ein Vorbild für ein Leben im Geist Jesu sahen.

Allein in Frankreich gibt es mehr als 3600 dem Heiligen Martin geweihte Kirchen und Kapellen, in unserer Diözese sind es 80. Neben der schon bestehenden südlichen Route der Martinuswege wurde durch die Diözese

Szombathely eine zweite, nördliche initiiert. Diese verläuft durch die Slowakei und Tschechien bis nach Bayern. Von dort soll ein Netz von Wegen bis nach Tours führen.

Von Kaufbeuren aus werden Martinuswege durch unsere Diözese – insgesamt 1200 km – mit einem schmalen gelben Kreuz auf bordeauxrotem Grund markiert. Ein Hauptweg geht von Tannheim bei Biberach nach Schwaigern bei Heilbronn. Dessen Verlauf verknüpft Orte mit Martinskirchen miteinander, darunter **Herrenberg, Malsheim und Sindelfingen**.

Am 2. Juni wurde der Martinusweg im Dekanat Böblingen offiziell eröffnet. (**Lesen Sie auch den Bericht vom Eröffnungstag des Martinusweges im Dekanat Böblingen, vom 2. Juni 2011 auf der Seite 05 in diesem „Gemeinde aktuell“**). Lassen wir uns einladen zum Pilgern, zur Spurensuche auf dem Martinusweg!

Marianne Eder



Eröffnungstag zum Martinusweg im Dekanat Böblingen am 02. Juni 2011:

Am 02. Juni 2011 wurde mit einem feierlichen Gottesdienst in Herrenberg, St. Martin, um 9.00 Uhr die Eröffnung des Martinusweges in unserem Dekanat Böblingen begangen.

Im Laufe des Tages fanden an unterschiedlichen Orten Wanderungen, Führungen und Veranstaltungen ganz im Zeichen des Martinusweges statt.

Gleich nach dem Eröffnungsgottesdienst trafen sich einige Gruppen an der Kirche und wanderten dann per pedes bzw. fuhren mit dem Fahrrad in Richtung Böblingen.

Gleichzeitig wurde ab ca. 10 Uhr ebenfalls in Herrenberg, St. Martin,



mit einem „GeoCaching Event“ die Cache-Serie „Martinusweg“ eröffnet.

In St. Johannes, Leonberg, gab es eine Hocketse nach dem Gottesdienst im Johanneshaus (11.00-14.00 Uhr).

Familien (besonders auch mit behinderten Kindern) waren auf dem Gelände des Hofguts Mauren ab 14.00 Uhr zu Picknick, Hocketse und einem Kinderprogramm eingeladen. Jede Familie brachte sich Teller, Besteck, Becher selbst mit – für Essen und Trinken wurde gesorgt!



Eine Führung mit Claus Ganzhorn wartete auf die Teilnehmer in der 1083 geweihten Sindelfinger Martinskirche um 14 Uhr, Abschluss war anschließend mit einer Andacht.

Für Wanderer und Zuhausegebliebene war im Böblinger Arbeiterzentrum ab 15.00 Uhr Kaffee, Kuchen und Vesper angeboten, ab 17.00 Uhr war dort Abschluss mit abendlicher Vesper in der Bonifatiuskirche.

Die Martinskirche in Malsheim war Ausgangspunkt für einen besinnlichen Weg zu Stationen/Skulpturen aus dem Leben des Martin von Tours. Start war um 17.00 Uhr an der Kirche, der Abschluss gegen 17.45 Uhr in der Kirche mit Abendgebet.



Der Weg durch das Dekanat

Der Hauptweg teilt sich im Dekanat Böblingen:

- Die **kurze Route** (HW 11/12d – 2 Etappen) führt von Herrenberg (St. Martin, St. Josef, Stiftskirche) durch den Schönbuch über das Hofgut Mauren nach Böblingen (Arbeiterzentrum) (22 km / 7 Std.). Dann ist die Martinskirche in Sindelfingen im Programm, und über den Katzenbacher See führt die Strecke zum Bärenschlössle und nach Stuttgart (26 km / 8 Std.).

- Die **längere Route** (HW 11/12a/12b/12c – 4 Etappen) folgt ab Böblingen zunächst der kurzen Route bis Sindelfingen, ab da geht es ins schöne Heckengäu, über Dätzingen nach Weil der Stadt (21 km / 6 Std.) und von dort über Merklingen, Malsheim (St. Martin), Renningen nach Leonberg (20 km / 5,5 Std.). Erst nach Schillerhöhe und Solitude treffen sich die Wege am Bärenschlössle und führen weiter nach Stuttgart (23 km / 7 Std.).

Was Sie brauchen:

- Der Martinusweg ist (natürlich mit passendem Schuhwerk) gut auch mit Familien in kürzeren Abschnitten gehbar (Vesper- und Grillstellen gibt es genügend).

- Die Streckenabschnitte, Informationen zu Unterkünften und Sehenswürdigkeiten finden Sie auf der Seite

www.martinuswege.de.

Empfehlenswert ist die neue Freizeitkarte F520 des Landesamts für Geoinformation und Landesentwicklung (ISBN 978-3-89021-613-3), in der der Martinusweg bereits aufgenommen ist.

- Unter **<http://Martinuswege.kirchebb.de>** finden Sie wichtige Infos über den Martinusweg im Dekanat!

Teilnehmer der Firmvorbereitung 2011 (Firmung war am 27. Mai 2011)

Marc Bachmann, Alessia Battiato, Anna Bendel, Vanessa Berretta, Sabrina Brandl, Alberto Moussa Caligiuri, Noemi Cammarata, Alexander Cardillo, Luca Conforti, Verena Daniel, Jasmin De Carlo, Pauline Dieckmann, Robin Drexler, Daniel Erler, Tim Frasch, Adrian Friedrich, Lucas Guimaraes de Macedo, Eric Heininger, Kevin Hellstern, Carmine Ippolito, Marco Jesus Antonio, Tobias Jörg, Marc Jurczyk, Nicolas Justen, Simon Kleinfeld, Simon Kreis, Lea Lathrop, Catarina Moreira Vasconcelos, Katja Maurer, Maximilian Neumann, Anna Pepe, Dominik Reiner, Jakob Ruthardt, Jonas Ruthardt, Nadja Ruzicka, Johannes Saabe, Calogero Carlo Santagati, Melania Santagati, Felix Schaible, Michaela Schittenhelm, Marina Schittenhelm, Sven Schlecht, Tanith Schmelzeisen, Rosanna Schmid, Philipp Schmidbauer, Fiona Schmieder, Robin Schmors, Anja Siebrasse, Kevin Stribick, Jessica Treder, Timo Tropsch, Janina Vollmuth, Florian Weiß, Mike Wisniewski, Philipp Würtz, Leoni Zeller.



Firmlinge besuchten Holzgerlinger Friedhof am 22.03.2011

Eintauchen in die Liebe Gottes – Ziel und Wege der Taufvorbereitung

Jeder weiß, eine Taufurkunde allein macht aus einem Menschen noch keinen Christen, der sein Leben auch im Glauben an den Gott Jesu Christi gestaltet. Aber die Taufe ist das grundlegende Zeichen für das neue Leben, das Gott uns durch Jesus Christus eröffnet hat und schenkt.

Deshalb freuen wir uns über Eltern, die ihr Kind taufen lassen und die Bereitschaft haben, es einzuführen in den christlichen Glauben. Ebenso freuen wir uns auch, wenn Erwachsene, die in nicht-religiöser Umgebung aufgewachsen sind, nach der Taufe fragen.

Wir können 3 Formen der Taufvorbereitung unterscheiden:

1) Bei der **Taufe von kleinen Kindern** werden Eltern und Paten, denen die Teilnahme möglich ist, an **2 Abenden** von einem **Taufteam** auf die Taufe vorbereitet und sie erhalten wertvolle Hilfen, um die Tauffeier



Taufe von Luca Häberle am 24.11.2010

ansprechend und persönlich gestalten zu können.

2) Bei der **Taufe von Kindern im Grundschulalter** (ca 6-9 Jahre alt) kommt zum Elterngespräch eine altersgemäße Hinführung in **3 katechetischen Nachmittagen** hinzu. Die Tauffeier erfolgt in einer



Eucharistiefeier, die meist als Familiengottesdienst gestaltet wird.

3) Der **Taufe von Erwachsenen**, die den christlichen Glauben neu kennen lernen, geht ein längerer Einführungsweg in Verständnis und Praxis des Christentums voraus. Dieser **Glaubenskurs** umfasst Gespräche mit dem Pfarrer, Begegnungen mit Personen und Gruppen der Kirchengemeinde sowie die Mitfeier von Gottesdiensten. In der Regel wird dieser Vorbereitungsweg abgeschlossen mit dem Empfang von Taufe, Firmung und Kommunion in der Osternacht (oder an einem anderen Festtag).

Ich bin dankbar, dass wir in unserer Kirchengemeinde einen Kreis von Frauen haben, die als Taufteam engagiert, kompetent und einfühlsam die Vorbereitungsabende mit den Eltern gestalten.

Tauftermine und Näheres zur Taufvorbereitung erfahren Sie bei einem Anruf im Pfarrbüro, Telefon 74700, oder in Bälde auch auf unserer Homepage.

Ihr Pfarrer Anton Feil



„Die Zeit heilt keine Wunden“

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart arbeitet in einer Studie die Geschichte der Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren auf.

Sehr betroffen haben wir in den letzten Jahren von Versagen, Fehlverhalten und Gewalt gegenüber Kindern erfahren müssen - auch in den Verantwortungsbereichen der Kirche. Wichtig und gut ist es, diese Taten zu beleuchten und nicht unter den Teppich zu kehren. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart stellt sich dieser Verantwortung und hat bereits 2009 entschieden, die Heimerziehung der 50er und 60er Jahre gründlich und kritisch aufzuarbeiten.

Das Stuttgarter Institut für angewandte Sozialwissenschaften hat im Auftrag der Diözese eine Studie erstellt, die die Schicksale der Heimkinder in den Kontext der Zeitgeschichte, Sozial- und Rechtsstrukturen sowie die Erziehungsvorstellungen der damaligen Zeit stellt. Bei der Präsentation dieser Studie am 4. April 2011 haben sowohl Bischof Gebhard Fürst als auch der Diözesancaritasdirektor Johannes Böcker um Vergebung und Entschuldigung für ertragenes und zugefügtes Unrecht gebeten. Nach Einschätzung der Verantwortlichen der Caritas ist es gelungen, mit der Studie eine Perspektive für die Frage zu schaffen, worin heute und morgen in der Kinder- und Jugendhilfe neue Gefahren liegen und wo Vorsorge geschaffen werden muss.

Das Buch „Die Zeit heilt keine Wunden“ von Susanne Schäfer-Walkmann u.a. kostet 29,00 Euro, ISBN 978-3-7841-2031-7

Astrid Mast

Palmsontag - Familiengottesdienst

Es war ein schönes Bild: So viele Buben und Mädchen mit ihren bunten Palmbäumen an einem strahlenden Morgen. Es zeigt, wie gerne sich Kinder für diesen alten Brauch begeistern lassen. Herr Pfarrer Feil berichtete über das Geschehen dieser Tage vor Ostern und segnete die Palmbüschen. Beim Halleluja wurden diese mit Freude hochgehalten.

Es folgte der feierliche Einzug in die Kirche unter Trompetenklängen und die Begrüßung durch Frau Breuer. Zum Kyrie hörten wir ein Frauensolo und die Combo. Herr Pfarrer Feil und Frau Bergmann erläuterten das Tages-Evangelium in kindgerechter Form über den Widerspruch zwischen Hosianna und Kreuzigungsrufen. Zwei verschleierte Frauen erzählten sich eindrucksvoll von diesem unfassbaren Ereignis und zeigten ihre Enttäuschung. Zwei Buben zerpflückten das Thema sehr gelungen mit Bildern aus der Fussballtrainerwelt.

Bei der Wandlung standen eine Menge Kinder um den Altar, und beim Vaterunser reichte fast der Platz nicht für den großen Kreis. Der stimmungsvolle Abschluss war das Lied

„Geh mit Gottes Segen“.

Vor und nach dem Gottesdienst wurden vor allem Palmbüschel und Osterkerzen vom Missionsausschuss angeboten.

Franz Knobel



Lasst mir meinen Gott

Lasst mir meinen Gott,
ihr Schlauköpfe und Studierten.
Zerredet ihn nicht,
macht ihn mir nicht
zum Nebel,
zur Formel.

Mein Gott muss ein Gesicht haben,
einen Namen.

Mit einer Formel
kann ich nicht leben,
nicht glücklich sein,
kann ich nicht sterben.

Vielleicht ist sein Gesicht anders,
als ich meinte.

Vielleicht muss ich
einen neuen Namen
für ihn finden.

Ich suche, ich schaue.

Aber ihr helft niemandem,
wenn ihr das alte Gesicht
zertretet, zerstört,
die alten Namen verlacht
und kein neues Gesicht zeigen,
keinen neuen Namen nennen könnt.

Lasst mir meinen Gott,
mit dem ich sprechen kann,
auf den ich hoffe,
von dem ich glauben darf,
dass er mich liebt
über den Tod hinaus.

Denn wenn es ans Sterben geht,
dann habt ihr nur Pillen
und Psychologie
und Achselzucken.
Wer von euch
wird mich geleiten?

Und wenn's ums Leben geht,
was könnt ihr mir geben für IHN?
Nur Fragezeichen und
Gedankenstriche.
Werdet ihr bei mir sein
und mich lieben wie ER?
Lasst mir meinen Gott!

Paul Roth

Was machen eigentlich die Ministranten unserer Kirchengemeinde?

Auf den ersten Blick ist diese Frage nicht sehr schwer zu beantworten. Sie helfen Pfarrer und Wortgottesdienstleitern bei der Durchführung der Gottesdienste und nehmen ihnen dabei einige Arbeit ab. Doch Ministrant ist man nicht nur, um im Gottesdienst zu „arbeiten“. Ministrant sein beinhaltet auch vieles andere, wie die Minis der Kirchengemeinde immer wieder erfahren dürfen.

Zuerst ist hier natürlich das alljährliche Wochenende zu nennen, das 2010 unter dem Motto „Italien“ stand. Bei leider eher schlechtem Wetter ließen sich die Minis die Laune aber nicht verderben und hatten jede Menge Spaß beim gemeinsamen Spiel, einer Schatzsuche und vielem anderem. Versüßt wurde das Wochenende durch jede Menge italienischer Köstlichkeiten. Das Ministrantenwochenende 2011 ist auch schon in Planung. Im Juli werden die Minis wieder 3 spaßige Tage miteinander verbringen.

Weitere Aktionen im Laufe des Jahres, beispielsweise ein Schlittschuhtag, lockern den „Alltag“ der Ministranten auf und garantieren

dafür, dass auch niemand die Lust am Ministrieren verliert.

Auch in diesem Jahr fand im Januar im Gemeindehaus in Hildrizhausen die traditionelle Filmnacht statt. Wie immer war diese Veranstaltung sehr beliebt, und die allseits begehrten Pizzabrötchen

fanden wieder dankbare Abnehmer. Eine erst seit kurzer Zeit laufende Aktion ist die neue Rangliste. Wer besonders häufig zum Ministrieren kommt, wird von nun an mit einem Wanderpokal und einem weiteren Überraschungspreis für das frühe Aufstehen am Sonntagmorgen belohnt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden findet auch bei den Ministranten Ausprägung. Nachdem bereits mehrere gemeinsame Ausflüge stattfanden, wird nun auch ein Teil der Minis unserer Gemeinde am Kinder- und Jugendtag am 4. Juni in Schönaich teilnehmen.

Insgesamt kann man sagen, dass unsere Ministranten gemeinsam viel Spaß haben und dies hoffentlich auch in Zukunft haben werden.

Kontakt zu den Oberministranten kann über die E-Mailadresse

miniclub11@yahoo.de

aufgenommen werden.

Franziska Herr



Konzerte in der Kirche

Am 31. Januar fand in unserer Erlöser-Kirche ein sehr gut besuchtes Konzert des Schönbuch-Ensembles Holzgerlingen in Zusammenarbeit mit den Vocal Harmonists statt. Frau Christiane Breuer führte in den gelungenen Konzertabend ein, die musikalische Leitung hatte Frau Kerstin Maurer. Neben der Deutschen Messe von Franz Schubert wurden einzelne Werke von Max Bruch, Antonio Vivaldi, James E. Moore und Pietro Mascagni aufgeführt. Als Solisten traten Noomi Breuer (Violoncello) und Judith Erb-Calaminus (Sopran) auf.



Nicht ganz so gut besucht war dann leider der „Klangraum Kirche“ mit dem Motto „Von der Sehnsucht nach Leben“ in der vorösterlichen Zeit am 10. April. Vielleicht lag es an dem schönen frühlingshaften Wetter, das doch einige vom Besuch abhielt. Schade, denn das Programm, das Christiane Breuer mit verschiedenen Flöten (Alt, Tenor- und Sopranflöte) und Klaus Hügl am Spinett, Akkordeon und Orgel boten, war abwechslungsreich und rundum hörenswert. Die beiden spielten Werke von Boismortier, Corette, Danican Philidor, Händel, Valentine und Van Eyck.

Christiane Breuer



Seniorenachmittage 2011

Januar 2011

Auf das neue Jahr hat uns Frau Christiane Breuer mit Geschichten über junge und alte Bäume von Jörg Zink eingestimmt. Nur so kann ein schöner Wald entstehen. So sind auch in unserem Leben junge und alte Menschen für das Zusammenleben wichtig. Umrahmt wurden die Geschichten mit Dias von Bäumen aus dem Schönbuch. Die Sternsinger brachten uns ihre Glück – und Segenswünsche zum neuen Jahr.

03. Februar 2011

Viele Erinnerungen wurden in uns wach, als wir die Dias von unserer Israel-Pilgerreise vom Februar 1996 mit Herrn Pfarrer Josef Scherer sahen. Viele bekannte Menschen aus unserer Kirchengemeinde hatten daran teilgenommen.



Farbfenster von Chagall
Synagoge Universität v. Jerusalem

03. März 2011

Am schmotzigen Donnerstag durften wir unseren traditionellen Seniorenfasching feiern. Mit Musik, Tanz und fröhlichen Liedern haben wir diesen närrischen Tag begangen. Ein Hut, sei er auch schief und krumm, steigert die Stimmung rundherum – das war das Motto. Kapellmeister Oswald Haas erfüllte mit seiner flotten Musik alle Wünsche. Die Senioren-Tanzgruppe von Frau Mittelmeier hat uns mit ihrem Kellnerinnen-Tanz angenehm überrascht. Die Kindertanzgarde „Spaß an der Freud“ aus Weil im

Schönbuch zeigte uns akrobatische Tanzkünste. Es war ein gelungener, fröhlicher Nachmittag, an dem die Senioren auch das Tanzbein schwan-gen.



April 2011

Im April zelebrierte uns Herr Pfarrer Anton Feil einen Gottesdienst mit Krankensalbung. Nach der gemütlichen Kaffeepause zeigte Herr Feil Bilder aus seinem Leben und Wirken.



Tiefenbronner, Altar

Mai 2011

Die gotische Basilika St. Maria Magdalena, erbaut um ca. 1350 in Tiefenbronn, besichtigten wir mit einer Führung und feierten anschließend eine Maian-dacht. Zum Ausklang saßen wir gemütlich im Café Ambiente.

Juli 2011

Unsere Senioren dürfen sich auf das Kindermusical „Die Vogelhochzeit“ freuen. Frau Christiane Breuer studiert es mit den Kindern ein.

01. September 2011

Ein Erlebnis wird sicherlich die Tagesfahrt in die Kaiserstadt Speyer mit der Besichtigung des Doms. Und wir werden auch eine Schifffahrt auf dem Alt-Rhein unternehmen.

Lothar Dill



Zukunftsfragen der Seelsorgeeinheit (SE) / Kooperationsgemeinschaft Schönbuchlichtung

Pfarrer Zips wechselt nach Ulm

Pfarrer Michael Zips hat sich nach nur 1 ½ Jahren bei uns entschieden, sich wieder zu verändern. Seine neue Stelle als Hochschuleseelsorger/Studentenpfarrer in Ulm wird er im Oktober antreten (siehe auch Seite 3). Seine Abschiedsgottesdienste werden Ende September sein:

Samstag, 24.9., 18.00 Uhr in St. Johannes der Täufer Weil, zugleich Abschluss des Pilgerweges.

Sonntag, 25.9., 10.30 Uhr beim Patrozinium Bruder Klaus von Flüe, Dettenhausen.

Ich danke Pfarrer Zips für sein engagiertes Wirken in der KG Weil-Dettenhausen und in der ganzen Schönbuchlichtung. Ich hätte mir ein längeres Bleiben bei uns gewünscht.

Anlass, Strukturen auf den Prüfstand zu stellen

Bei einem ersten Treffen zwischen allen Zweiten Vorsitzenden der 4 Kirchengemeinden unserer SE (Seelsorgeeinheit) und mir bestand großes Einvernehmen, dass wir die Situation als Chance nutzen und einen Ergebnis-offenen Dialog über die zukünftige Struktur unserer SE Schönbuchlichtung führen wollen. Dazu hat sich der Gemeinsame Ausschuss (GA) am Samstag, 2. April, einen ganzen Tag Zeit genommen. Wir hatten in Frau Geiger eine gute Moderatorin und in Max Himmel einen Experten aus Rottenburg für Sachfragen wie z. B.: Welche Chancen hat die Idee, unsere - mit ca 14.000 Katholiken 5.-größte SE der Diözese - in 2 überschaubare SE'en zu teilen? Wie sähe dann die Zuordnung und die Personalverteilung aus? Was sind die Unterschiede zwischen einem

Pfarrvikar (mit Titel Pfarrer) und einem Co-Pfarrer?

Einigkeit bestand schon vorab über **Vorgaben und Ziele einer zukünftigen Lösung:**

- Jede Kirchengemeinde (KG) hat und braucht eine eigene, kooperative Gemeindeleitung und eine pastorale Ansprechperson, die in der KG wohnt.
- Das Miteinander der 4 Kirchengemeinden und der italienischen Gemeinde braucht klare, überschaubare Kooperationen.
- Die Komplexität der Abläufe und Strukturen sollen vereinfacht werden, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klarer und transparenter definiert werden.
- Die Priester sollen von Verwaltungsaufgaben entlastet werden und mehr Zeit für die Seelsorge haben.

Das Ziel, eine von allen gemeinsam getragene Lösung zu finden, haben die Vertreter der vier Kirchengemeinden und das Pastoralteam durch offene, konstruktive Gesprächsrunden erreicht.

Das Nachdenken über die Situation und die Frage: „Ist die Kooperation von selbstständig bleibenden Kirchengemeinden nur eine Notlösung oder auch eine Chance?“ führte zum Ergebnis:

Gute Nachbarschaft zu leben, ist ein Vorteil. Der Name „Seelsorgeeinheit“ führt möglicherweise zum Missverständnis, Gemeinden müssten ihre Eigenprägung auf-

geben. Deshalb wollen wir lieber von **Kooperationsgemeinschaft** reden.

Ergebnis des Klausurtages: Verstärkte Kooperation in guter Nachbarschaft

- Die SE wird nicht geteilt, sondern besser strukturiert.
- Je 2 KG'en bilden einen Pastoralbezirk und sind je einem Priester zugeordnet.
- Die KG'en Holzgerlingen (mit Altdorf und Hildrizhausen) und Weil (mit Dettenhausen) bilden den Pastoralbezirk I/Süd. Zunächst – in der Vakanz – ist hier Pfarrer Feil für priesterliche Dienste und für die KG Weil pastorale Ansprechperson; für Holzgerlingen ist dies Frau Breuer. Für die Kommunionvorbereitung ist Pfr. Feil jeweils zusammen mit einem Team zuständig, Frau Breuer für die Firmvorbereitung in beiden KG'en.
- Die KG'en Waldenbuch (mit Steinenbronn) und Schönaich bilden den Pastoralbezirk II/Nord. Hier ist – für die Dauer der Vakanz - für priesterliche Dienste Pater Kurz zuständig. Ansprechperson für Waldenbuch und zuständig für die Kommunionvorbereitung ist Frau Mack. Ansprechperson für Schönaich und zuständig für die Firmvorbereitung ist Diakon Greis.
- Die KG'en im Pastoralbezirk sind aufgefordert, auch in weiteren Bereichen Erfahrungen auszutauschen und ggf. Kooperationen zu vereinbaren. Dazu werden die beiden Kirchengemeinderäte eine gemeinsame Sitzung vereinbaren (voraussichtlich Frühjahr 2012).
- Die ganze SE als Kooperationsgemeinschaft wird erfahrbar durch:

- den Dienst des Pfarrers für die Einheit und die Zuständigkeit des Pastoralteams für die ganze Schönbuchlichtung (in definierter und transparenter Aufgabenteilung).
- Wechsel der Priester auf den Gottesdienstschienen (3x im eigenen Bezirk, 1x auswärts“).
- Aufgaben, die jeder vom Pastoralteam für die ganze Schönbuchlichtung wahrnimmt:
 - ⇒ Pfarrer Feil: Koordination der Gottesdienste, Kindergärten, SE-Begegnungstag
 - ⇒ Don Emeka: Seelsorger für die italienische Gemeinde in der SE
 - ⇒ Diakon Greis: Jugendpastoral (z.B. Kinder- und Jugendtag) mit den 2 Jugendreferentinnen
 - ⇒ Pastoralreferentin Breuer: Frauenpastoral, neues geistliches Lied
 - ⇒ ab und zu Predigtendienst auch „auswärts“: D. Greis, PR. Breuer, GR. Mack
 - ⇒ Gemeindefeierant Graf (mit 30% Dienstumfang): ab Sept. für Altenpastoral zuständig.
- Das Pastoralteam nimmt sich jedes Jahr Zeit für einen Tag der Reflexion und Auswertung.
- gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen z. B. im Bildungsbereich, Pilgerweg.
- gegenseitige Unterstützung, wenn eine Gemeinde in einem Bereich Mangel hat.

- Die Stelle des zweiten Priesters wurde im Mai ausgeschrieben und kann, wenn Bewerbungen beim Bischof eingehen, Mitte Juli vergeben und ggf. zum 1. Advent besetzt werden.

- Pater Kurz, Waldenbuch, will und kann, jedenfalls solange die Vakanz dauert, bei uns bleiben. Ob er mit reduziertem Auftrag bleiben könnte, wenn die zweite Priesterstelle neu besetzt ist, muss noch mit Rottenburg geklärt werden.

- Der zweite Priester soll im Pfarrhaus Weil wohnen und Ansprechperson für die KG Weil werden. Das könnte bedeuten, dass ab der Besetzung Pfr. Feil den Pastoralbezirk Nord betreut. Näheres muss aber entsprechend der Personalsituation erst besprochen werden.

Pilger sagen: Der Weg ist das Ziel. Das kann für jeden Einzelnen wie für unsere Gemeinden bedeuten: Wo wir unterwegs miteinander in Kontakt und Austausch sind, wo wir einander unsere frohmachenden Erfahrungen erzählen, aber auch unsere Sorgen und Nöte nicht verbergen, da wird

schon etwas erfahrbar vom „Reich Gottes“. Ein Pastoraltheologe hat geschrieben:

„Jung ist eine Kirche, die sich der Realität nüchtern stellt, in der aber dennoch die Freude des Glaubens spürbar wird“

Und ein Dichter kann über 4 weiße Tauben, die sich ins Blau des Himmels schrauben, sagen:

**„Es ist schön, sich im Aufwind zu wiegen.
Es ist gut, nicht alleine zu fliegen.
Es ist klar, dass Steigen schon viel ist.
Es ist wahr, dass der Weg das Ziel ist.“**

In diesem Sinne wünsche ich unserer Seelsorgeeinheit Schönbuchlichtung gute, gemeinsame Wegerfahrungen, gerade weil manche eine kritische Haltung einnehmen.

Ihr Pfarrer Anton Feil



Blitzlichter

• Frauennetz Schönbuch:

Unser alljährliches **Landesfest zum Weltgebetstag** wird zum Selbstläufer - manchmal droht es schon den Weltgebetstag zu übertreffen... Es ist schön, wie sich ökumenische Frauen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Orte dort informieren, begegnen, miteinander singen, tanzen, Landeskost probieren usw. Von Chile prägte sicher die Landesvielfalt in Natur und Kultur, die schwere Geschichte mit Pinochet, die aktuellen Geschehnisse und das faszinierende Brotthema. Das Landesfest fand am 23. Februar in der ev. Johanneskirche, Holzgerlingen, statt.



• Meditation:

Die **Meditation** für Frauen ist immer wieder ein Ruhepol in unserer vielfältigen Beanspruchung. Auch wenn wir nicht so viele sind, tut es doch gut, eine Weile einfach nichts sagen zu müssen, zuhören und nachdenken zu können - aber nicht zu müssen, auf unseren Körper zu achten, Gedanken festzuhalten und zu verabschieden, uns Kraft aus unserem Glauben zu holen und auch eine kleine Weile einfach still in der Kirche zu sitzen. Herzliche Einladung auch an alle, die neugierig sind! Merken Sie sich schon mal den 13.12.2011 für die Meditation für Frauen in der Adventszeit vor!

Unsere jährliche Maiwanderung (06.05.) ging diesmal auf dem **neuen Martinusweg** von Mauren nach Hildrizhausen und zurück. Wir erfreuten uns an wunderbaren Maiwiesen mit Baumblüten, alten

Eichenbäumen, Gespräche, dann an der Führung in der Nikomedeskirche, der Turmbesteigung und der Andacht...



• Firmvorbereitung 2011:

Einen starken Jahrgang haben wir dieses Mal: 54 Jugendliche beschäftigen sich mit ihrem Glauben. Da sind eindrucksvolle Abendbegegnungen in der nächtlichen Kirche, auf unserem Waldfriedhof (***schauen Sie sich doch bitte die Bildergalerie, die auf dem Waldfriedhof entstanden ist, auf Seite 15 in diesem Heft an***), im Schönbuch bei einem Gottesdienst in der Ruine der Einsiedelei, ... gemeinsame Gottesdienste am Sonntagmorgen und eine Bandbreite von Erfahrungen bei verschiedenen Projekten: Sei es bei der Begegnung mit Behinderten oder HIV-Infizierten, mit dem Jäger im Wald oder bei einer Holzarbeit, beim Eine-Welt-Verkauf, Krippe tonen oder Weihnachts-



baum aufstellen ... Das Neue und manchmal nicht ganz Einfache ist das Selbstmanagement: Sich selbst kümmern, anmelden, wohin gehen ... erfordert Eigeninitiative und verlässliches Erinnern.

• Liturgie:

Eine spannende Lektorenschulung am 09. April mit Laurence Schneider liegt hinter uns. Einen Text so zu verinnerlichen, mit Betonungen den Inhalt zu bestimmen, durch Höhen und Tiefen, unterschiedliche Redetempi usw. einen Inhalt lebendig und einprägsam werden zu lassen, das waren unsere Aufgaben. Hoffen wir, dass es in den nächsten Diensten gut gelingt.

Im Liturgie-Ausschuss sind wir durch den „Dialog-Prozess“ ein wenig ins Nachdenken gekommen: Wie können wir unseren Gemeindegliedern vermitteln, dass sie Teil und Thema der Gottesdienste sind? Wie gelingt es, Gebete so in den Gottesdienst einzubringen, dass Gottes Gegenwart und Gottesbegegnung gespürt wird? Wie gelingt es uns, in den theologischen Aussagen Lebenshilfen für den ganz konkreten Alltag mit Freuden, Sorgen, Belastungen mitzugeben...?

Der Dialog- und Erneuerungsprozess ist von unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart angestoßen worden als Antwort auf das u.a. durch den Missbrauchsskandal verloren gegangene Vertrauen in die Katholische Kirche. Er versucht, unter Mitwirkung aller Christen und der Kirchengemeinden vor Ort Antworten zu geben auf Fragen der heutigen Zeit und notwendige Reformen einzuleiten.

• Aus dem Katechese-Ausschuss („Glaubensvermittlung“):

Wir sind dankbar, dass Gudrun Zecha wieder bereit war, für den Vorsitz zu kandidieren. Die Aufgabe: Wie können wir uns in Sachen Glauben wei-

terbilden, vertiefen, beschäftigen, damit er lebendig bleibt und wächst - das ist mit Grundaufgabe dieses Ausschusses, darüber hinaus zu schauen, dass unsere Sakramentenkatechese stimmig bleibt und auf Veränderungen reagiert und schließlich noch einfach einladend Kirche und Gemeinde sein mit vielfältigen offenen Angeboten. Für die nächste Zeit sind geplant: Ein Glaubensgesprächsabend mit Dr. Meinrad Limbeck, ein Abend voll Poesie unterm Sternenhimmel, eine Nachtwanderung zur Hirschbrunft mit dem Förster, im nächsten Jahr soll es auch wieder eine Nacht der offenen Kirche geben.

• Familienkatechese:

Wir freuen uns, dass mit den beiden jungen KGR-Mitgliedern Carmen Buck und Julia Klodt wieder ein **neuer Familienkreis im Entstehen** ist: Im Herbst können sich junge Familien zusammentun, um dann zwei bis dreimal im Jahr miteinander einen Samstagnachmittag thematisch passend zum Kirchenjahr zu verbringen. Aus der Erfahrung ist es einfach wichtig, dass sich Menschen in unserer Gemeinde kennen und über die Gottesdienste und Feste (und viele unterschiedliche Arbeiten) Zeit miteinander haben und gestalten. Interessierte Familien können sich über das Pfarrbüro oder auch direkt an die zwei wenden.

• Kindergottesdienst-Team:

Im **Kindergottesdienst-Team** haben wir immer wieder Nachwuchs: Es ist einfach toll, wenn die Mütter, die dort mit Herzblut dabei sind, nachkommende junge Frauen ansprechen und einbeziehen und so unsere Gemeinde durch weitere Personen lebendiger und reicher wird! Selbstverständlich wäre es auch schön, manch jungen Vater dabei zu haben, doch bei der üblichen und häufigsten Rollenverteilung ist das leider in der Regel nicht zu arrangie-

ren...!

• Aus dem Kirchengemeinderat:

Mir macht es immer wieder Freude zu sehen, wie unser recht junger KGR mit soviel „Neulingen“ voll Engagement, Interesse, Nachfrage, Offenheit, Verantwortungsbewusstsein sich so vielen Themen widmet wie: Unsere Senioren, unsere Jugendlichen, notwendige Bau- bzw. Renovierungsvorhaben, Finanzierungen, Veränderungen in der Seelsorgeeinheit und dabei immer das seelsorgerlich Menschliche im Vordergrund sehen. Gemeinde lebt nur aus lebendigen Steinen, und Kirche ist nicht nur Papst und Vatikan, sondern vor allem Glaubensgemeinschaft vor Ort.

Christiane Breuer

Neues von den Pfadfindern

Der Holzgerlinger Pfadfinderstamm darf sich über ein neues Vorstandsmitglied freuen. Auf der Stammesversammlung im Januar wurde Jasmin Helscher gewählt und gehört damit zum Vorstand der Holzgerlinger Pfadis. Herzlicher Dank geht an dieser Stelle nochmal an Yvonne Heußner, die dieses Amt davor viele Jahre lang ausgeübt hat, sich jetzt aber auf das Leiten einer Gruppe beschränken will. Über diese Wahl hinaus gab es auf der Stammesversammlung die alljährliche Programmvorstellung der einzelnen Stufen und viele andere Programmpunkte. Im wahrsten Sinne des Wortes versüßt wurde der Nachmittag durch zahlreiche Kuchenspenden. Diese konnten dann beim Anschauen der Bilder von Zeltlager und Jubiläum genossen

werden. Insgesamt war es ein sehr gelungener Nachmittag.

Eine weitere traditionelle Stammesaktion ist die Filmnacht, die dieses Jahr erstmals in unserem Pfadihäusle stattfand. Hier wurden wie immer viele verschiedene Filme gezeigt, so dass jedes Stammesmitglied, egal welchen Alters, auf seine Kosten kam. Ungeachtet der kalten Temperaturen im und ums Haus hatten wir auch hier viel Spaß und ließen uns die Aktion nicht verderben.

Natürlich gehen die Pfadis aber auch diesen Sommer wieder ihrem „Kerngeschäft“ nach und veranstalten für den ganzen Stamm ein gemeinsames Zeltlager. Unter dem Motto „Zurück in die Steinzeit“ wagen die Pfadfinder vom 31. Juli bis 13. August eine Reise in die Vergangenheit. Diesmal sind wir in Dietfurt nahe Sigmaringen zu Gast. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren, damit auch dieses Lager wieder ein schönes, aktionsreiches und fröhliches Unternehmen wird. Doch auch das ist nicht alles, was die Pfadfinder in letzter Zeit planen. Gemeinsam fuhr der gesamte Stamm am 21. Mai einen Tag in den Vergnügungspark Tripsdrill, um es sich einmal beim Achterbahnfahren oder Ähnlichem richtig gut gehen zu lassen. Sollte jemand noch weitere Informationen haben wollen oder sich die Pfadfinder einfach mal genauer anschauen wollen, kann er dies gerne auf unserer Homepage

www.dpsg-holzgerlingen.de

tun.

Lucas Zecha



Ökumenischer Gottesdienst Altdorf am 30.1.2011





Firmlinge besuchen Friedhof am 22.3.2011





Klangraum Kirche am 10.04.2011



Kommunionkurs „Im Bund mit Gott“

Mit zwei festlich und schön gestalteten Gottesdiensten hat die Kommunionvorbereitung 2011/12 für 35 Kinder aus Holzgerlingen sowie 10 Kinder aus Altdorf und 12 Kinder aus Hildrizhausen ihren Höhepunkt erreicht. Die Erlöserkirche und die St. Franziskuskirche waren jeweils dicht gefüllt, zugleich war eine intensive Feieratmosphäre spürbar. Das Kommunionsteam erinnerte mit Blick auf den Regenbogen an den Familiennachmittag (Arche Noah, Gottes Bund mit der Schöpfung), den Vorstellungsgottesdienst (Taufe, unser Bund mit Jesus) und andere Schritte hin zum Festtag. Pfarrer Feil sprach in seiner Predigt davon, dass zwar Jesus mit den 12 Aposteln ein Abschiedsmahl gefeiert hat, unser heutiges Fest aber kein Abschiedsmahl, sondern das österliche Mahl mit Christus ist, zu dem wir am Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu, immer wieder eingeladen sind.

Wir empfangen den Leib Christi und sind als Glaubensgemeinschaft zugleich der Leib Christi, d.h. der Glaube schenkt uns die Kraft und Freude, Sorgen und Leid, das Leben in all seinen Facetten, miteinander zu teilen. Mit dem „**Amen, wir glauben**“ haben die Kinder, mit dem Lied „**Fest soll mein Taufbund immer stehn**“ hat die ganze Gemeinde ihr Ja zu Gott bekräftigt.

Auch zur Dankfeier kamen viele. Mit der Geschichte „Der Streit der Farben“ machte das Kommunionsteam Weg und Ziel der Vorbereitung nochmals anschaulich. Die Kinder konnten auf farbigen Kärtchen „Danke-Sätze“ formulieren. Die lauteten dann z.B. so: Ich danke für das tolle Fest, die vielen Geschenke, den schönen Tag, für die Freude, für

die Kommunion. Danke für mein Leben; dass es mir so gut geht, dass ich über Gott etwas lernen konnte ... Viele Eltern brachten danach ihren Dank für die Vorbereitung und den schönen Festgottesdienst zum Ausdruck.

Wir vom Team hoffen, dass

- viele Kinder sich den Ministranten anschließen.
- viele Eltern mit ihren Kindern gerne zum Gottesdienst kommen.
- die Kirchengemeinde immer wieder erfahren darf, dass Gott uns mit seiner Liebe beschenkt und wir eine davon geprägte Gemeinschaft sind und einladend leben.
- ein paar Eltern Lust bekommen, sich weiter für die Begleitung von Kindern auf ihrem Glaubensweg zu engagieren, z.B. in der Mitgestaltung von Familiengottesdiensten, durch die Mitarbeit im Kommunionteam oder einem anderen Bereich des Gemeindelebens.

Dem Kommunionsteam und allen Frauen, die Kommuniongruppen begleitet haben, darf ich persönlich und im Namen des Kirchengerichtes sehr herzlich danken.

Ihr Pfarrer Anton Feil



Thamar – Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Am 31. Januar dieses Jahres war Frau Monika Becker, Sozialpädagogin und Psychotherapeutin und seit 2001 Leiterin der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, Böblingen – „thamar“ genannt – zu Gast im Sozialausschuss. Sie hatte uns sehr viel Interessantes zu berichten.

Thamar existiert seit 20 Jahren. Die Beratungsstelle hat ihre wesentliche Aufgabe in der Prävention, hilft in Krisensituationen, bei Strafverfahren und arbeitet eng mit verschiedenen Institutionen, die sich mit der Jugendarbeit beschäftigen, zusammen.

Merkmale sexueller Gewalt

Die meisten Übergriffe beginnen im Vorschulalter, zuweilen auch schon im Säuglingsalter. Der größere Teil der Täter ist männlich, stammt aus dem sozialen Nahraum, 1/3 sind Jugendliche.

Zugenommen hat sowohl beim Opfer als auch beim Täter Alkoholeinwirkung, häufig kombiniert mit K.O.-Tropfen beim Opfer, sowie die Zufnahme von Übergriffen in den neuen Medien, z. B. Handys.

In den Täterstrategien sind die Planung dieser Handlungen, Manipulation der Opfer, Wiederholungstaten, Verpflichtung der Opfer zur Geheimhaltung sowie die Ausnutzung von Beziehungen zu finden.

Die betroffenen Jungen und Mädchen erleben eine Grenzverletzung, einen Vertrauensverlust, haben Schuld- und Schamgefühle sowie Angst und Ohnmachtsgefühle, sie erleiden Zweifel an der eigenen Wahrnehmung und sind sprachlos.

Beratung

Es finden pro Jahr ca. 200 Beratungen von Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen sowie deren Bezugspersonen statt. Dabei nehmen die 6-13-Jährigen die größte Gruppe ein. Der Anteil der Jungen liegt dabei aktuell bei über 20 %.

Die Beratung läuft häufig über die Bezugspersonen, bei über Zwölfjährigen werden diese selbst gleich mit eingeladen.

Das vorrangige Ziel der Beratung ist die Beendigung der sexuellen Gewalt sowie Hilfe für die Betroffenen.

Häufig sind die Täter im nahen Umfeld zu finden: Väter oder andere Männer mit Vaterfunktion machen 24% aus. 21% sind Bekannte der Betroffenen (andere Verwandte, Freunde/ Lebenspartner, Personen aus Einrichtungen...).

Der Thamar-Notruf ist werktags ab 20.00 Uhr, am Wochenende rund um die Uhr geschaltet (07031/22 20 66). Am Telefon sind Ehrenamtliche, die dahin gehend geschult sind, erste Anlaufstelle zu sein. Sie besprechen eingegangene Telefonate mit einem Hauptamtlichen.

Auch Vergewaltigung in der Ehe ist ein Thema bei Thamar; evtl. findet eine Vermittlung in ein Frauenhaus statt.

Bei Verdacht auf Gewalt im Bekanntenkreis kann man ebenfalls auf Thamar zugehen.

Intervention zum Schutz der Betroffenen

Die Beraterin verschafft sich Klarheit über das Netz, in dem sich das Opfer befindet: Zur Bezugsperson, der Schule oder dem Kindergarten, der Jugendarbeit, der Polizei bzw. der Justiz, dem Gesundheitswesen, z.B. dem Psychiater, der Jugendhilfe und dem Jugendamt. Im Gespräch mit dem Betroffenen wird überlegt, was ihm jetzt gut tun würde – wobei Jungen eher ablenken –, ob es zum Beispiel die Möglichkeit gibt, an einem anderen Ort zu leben.

1/3 der Fälle werden angezeigt, was aber für das Opfer eine große Belastung darstellt, z.B. auf Grund der Dauer des Verfahrens. Ein Opferschutz ist nur schwer realisierbar; einfach ist es nur dann, wenn der Beschuldigte geständig ist.

Befindet sich ein Täter in Untersuchungshaft (das ist die Ausnahme), so geht es schneller, da diese nach ½ Jahr beendet werden muss.

Sexuelle Delikte am Arbeitsplatz sind sehr einzelfallabhängig. Auszubildende bekommen ggf. einen anderen Ausbilder. Es gibt nur schlechte Interventionsmöglichkeiten in einer kleinen Firma gegenüber dem Chef. Bei größeren Institutionen, Studentinnen an Hochschulen, Schulen und den Kirchen wird Betroffenen meist nicht geglaubt.

Bei vielen drogenabhängigen Frauen ist Gewalterfahrung die Ursache.

Je nach eigener Vergangenheit haben jugendliche Mädchen keine wirkliche eigene Wahrnehmung mehr. Dann kommt es vor, dass Jungen

(Täter) umfangreicher gestehen als was von den Mädchen beschuldigt wurde.

Thamar arbeitet eng mit der Kripo zusammen, insbesondere dann, wenn andere Kinder gefährdet sind. Thamar berät die Betroffenen, ob die Polizei eingeschaltet werden soll. Viele werden auch direkt von der Polizei zu Thamar geschickt. Bei der Polizei erfolgt ein langes, detailliertes Erzählen, das trotz geschulter, einfühlsamer Vorgehensweise der Polizei die Betroffenen sehr belastet.

Nach dem neuen Gewaltschutzgesetz darf sich der Täter dem Opfer nicht nähern. Bei dem Täter handelt es sich häufig um keine wirklich abschreckende Erscheinung, und so stehen häufig viele MitschülerInnen nicht mehr hinter dem betroffenen Mädchen. Es gibt wenig (körperliche) Beweise. Wenn Geständnisse auch nicht selten sind, so erleben Opfer aber häufig, dass den Tätern nichts geschieht, da sie sich selbst, durch Alkoholkonsum bedingt, nicht mehr erinnern können. Vor Gericht gilt dann „Im Zweifel für den

Angeklagten“; auch die Verjährung stellt hier ein Problem dar.

Junge Kinder können sich nicht genau mitteilen, insbesondere, wenn der Missbrauch schon mehrfach aufgetreten ist.

Prävention

Die Prävention setzt sehr auf Multiplikatoren, z.B. Jugendgruppen, Schulklassen (besonders 3. und 4. Klassen). Vorbeugende Beratung der Erwachsenen ist effektiver, z. B. an Elternabenden über die Erziehung und den Umgang mit Kindern. Kinder sollten wissen, dass sie sich nicht alles gefallen lassen müssen. Sie sollten das Vertrauen zu den Eltern haben, ihnen auch schon das Unwohlsein im Kontakt mit bestimmten Menschen mitzuteilen. Klare Regeln im Umgang mit den Kindern in den Einrichtungen sind wichtig.

Da die Sexualisierung der Medien zunimmt, sollten Eltern auch über Medienkompetenz verfügen.

Kooperationsbereitschaft von Schulen ist häufig, aber nicht immer vorhanden; nach Vorkommnissen melden sich die Schulen oft.

Ein Teil der Prävention sind Schulungen von Jugendleitern.

Da eine wohnortnahe Beratung sinnvoll ist, hat die Beratungsstelle eine Außenstelle in Leonberg und finden Beratungen in Einrichtungen im ganzen Landkreis statt.

Die Präventionsarbeit erreicht bis zu 700 Erwachsene und bis zu 650 Kinder und Jugendliche jährlich.

Seit 3 Jahren wird eine online-Beratung durchgeführt, die neue Zielgruppen erreicht, überwiegend solche, die bisher niemandem von ihren Problemen erzählt haben. Diese Form ist anonym und für die Jugendlichen zeitgemäß. Sie wird über die Fernsehlotterie finanziert.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt über den Landkreis. 70 % der Tätigkeit nimmt die Prävention ein. Sie ist sehr gefragt, weit im Voraus ausgebucht. Es bedarf eines großen Zeitaufwandes, Eigenmittel aufzutreiben. Dabei wäre aber **mehr Personal sehr sinnvoll!** Spenden belaufen sich auf 53.000 Euro (u.a. Kollektengelder, die „Miteinander-füreinander-Aktion des Gäuboten). Bußgelder stellen eine weitere Einnahmequelle dar.

Weitere Informationen zu Thamar finden Sie hier:

<http://www.thamar.de/>

Abschluss

Nach einigen Fragen und einem sehr angeregten Gespräch über ihre Arbeit überreichte Herr Bühler im Namen unserer Kirchengemeinde Frau Becker einen Scheck über 400,- Euro, den diese erfreut und dankbar entgegen nahm.

Für den Sozialausschuss dankte er ihr für die informativen Ausführungen und wünschte ihr alles Gute für ihre weitere wertvolle Arbeit bei Thamar.

Für den Sozialausschuss:
Elke Bergmann



Homepage von Thamar (BB):
<http://www.thamar.de/>

Spenden für die Aktion der Sternsinger 2011

Die Sternsingeraktion lief in diesem Jahr unter dem Motto „Kinder zeigen Stärke.“ Dabei waren vor allem Kinder mit Behinderungen in Kambodscha im Blickpunkt.

Die **Kollekte** für die Sternsinger ergab einen Betrag von **303,45 Euro**. Die **Sternsinger-Kinder** haben durch ihren Einsatz nochmals **7.542,47 Euro** an Spenden bekommen, so dass wir **insgesamt 7.845,92 Euro** für Kinder in Not überweisen konnten.

Allen Kindern, die sich in ihrer Freizeit dafür eingesetzt haben, ein **herzliches Dankeschön!** Wir möchten uns aber auch bei den Eltern ganz herzlich bedanken, die die Kinder begleitet und gefahren haben. Ebenso ein **herzliches Dankeschön** an diejenigen, welche die Kinder abends zum gemeinsamen Essen eingeladen haben. Nicht zuletzt vielen **Dank auch den Hauptorganisatorinnen** Frau Stierle und Frau Steinerbrunner und ihren Helfern und Helferinnen.

Nach dem Einsatz müssen die Gewänder gewaschen und gebügelt werden – **vielen Dank auch hier den fleißigen Helferinnen!** Sie alle haben durch ihren persönlichen Einsatz dazu beigetragen, dass so ein tolles Ergebnis erzielt wurde!

Für eine optische Nachlese der Vorstellung der Sternsinger in der Kirche am 6.1.2011 sehen Sie sich bitte die Bildergalerie auf <http://www.kath-kirche-altdorf.de> an.

*Daniela Saabe
(Kirchenpflegerin)*



Neu - / Bürgerempfang in der Stadthalle

Am Donnerstag, 10. Februar 2011, stellten sich traditionell alle Holzgerlinger Vereine, Gruppierungen und natürlich auch unsere Kirchengemeinde beim Bürgerempfang in der Stadthalle Neubürgern und anderen Interessierten vor.



Bei mehr als 1000 Neuzugezogenen in Holzgerlingen seit dem letzten Empfang war die Besucher-Resonanz leider auch diesmal nicht so groß. Wenige „echte“ Neubürger fanden am frühen Abend den Weg zu den Ständen, um sich über die vielfältigen Angebote zu informieren. Zur anschließenden Bürgerversammlung in der Mensa der Stadthalle strömten dann mehr Bürger. Das Thema war vor allem die Stadtentwicklung.

Möglicherweise müssen wir unser Konzept, wie wir als Kirchengemeinde mit Neubürgern in Kontakt treten können, weiterentwickeln (siehe auch Seite 3: Besuchsdienst). Dazu sind wir auch immer bei den Festen der bürgerlichen Gemeinde vertreten.

Walter Beran



Pilgerweg durch den Schönbuch

Zu den bewegenden Erfahrungen, auf die sich aus allen Gemeinden Menschen eingelassen haben, gehört der von Michael Zips angeregte Pilgerweg – Monat für Monat ein Samstagnachmittag von Kirche zu Kirche. Bisher waren fast immer bei schönstem Wetter jeweils ca. 35 Pilger unterwegs.

Die nächsten Termine, zu denen alle herzlich eingeladen sind:

- 23.07. von Schönaich nach Holzgerlingen
- 20.08. von Holzgerlingen nach Hildrizhausen
- 24.09. von Hildrizhausen nach Weil im Schönbuch

Nach dem abschließenden Gottesdienst ist jeweils Möglichkeit zur Begegnung mit der Gemeinde bei einem kleinen Imbiss gegeben. In der Regel wird ein Fahrdienst angeboten. Informieren Sie sich bitte vorher in den Nachrichtenblättern der Gemeinden (sehen Sie bitte auch das komplette Programm des Pilgerwegs auf Seite 21).

Nach der letzten Etappe des Pilgerweges, am Samstag, dem 24.9., wird Michael Zips um 18.00 Uhr seinen letzten Gottesdienst in Weil, St. Johannes der Täufer, feiern – und am Sonntag, dem 25.09., um 10.30 Uhr beim Patrozinium in Dettenhausen, Kirche Bruder Klaus von der Flüe. Da ist auch für Mitglieder der drei anderen Kirchengemeinden eine gute Gelegenheit gegeben zum Abschiednehmen. Im Oktober wird Michael Zips seine neue Stelle als Hochschulseelsorger / Studentenfarrer in Ulm antreten (siehe auch Text auf Seite 03).

Claudia Denkler

Pilgerweg durch den Schönbuch

Wegabschnitte:

05. März 2011 Start in Weil im Schönbuch
Ziel in Dettenhausen
Thema: Wegbereiter Johannes der Täufer
09. April 2011 Start in Dettenhausen
Ziel in Waldenbuch, St. Meinrad
Thema: Barmherziger Samariter
07. Mai 2011 Start in Waldenbuch, St. Veit-Kirche
Ziel Steinenbronn
Thema: Emmausgang
04. Juni 2011 Start in Steinenbronn
Ziel Schönaich (Jugendtag und Begegnung SE)
Thema: Propheten - Irrwege der Gemeinden
23. Juli 2011 Start in Schönaich
Ziel in Holzgerlingen
Thema: Herbergssuche
20. August 2011 Start in Holzgerlingen
Ziel in Hildrizhausen
Thema: Die drei Könige auf der Suche
24. Sept. 2011 Start in Hildrizhausen
Ziel in Weil im Schönbuch
Thema: Berufung - sich gemeinsam auf den Weg machen -
Aussendung der 72



Unsere Kindergottesdienste im Kirchenjahr

Kinder aller Altersgruppen sind mit ihren Familien jederzeit im Sonntagsgottesdienst und ganz besonders bei den Familiengottesdiensten herzlich willkommen.

Außerdem feiern wir etwa zweimal monatlich parallel zum Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr im jeweiligen Gemeindehaus in Holzgerlingen oder Hildrizhausen einen Kindergottesdienst.



Mit dieser kleinen Bildergalerie möchten wir über unsere Arbeit informieren.

Wir leben das Kirchenjahr anschaulich mit den Kindern. In unseren Gottesdiensten stehen die Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre Vorstellungskraft im Mittelpunkt. Wir feiern singend, tanzend, malend, spielend – kindgerecht eben. Gemeinsam erarbeiten wir Bibeltexte aus dem Alten und Neuen Testament, das Leben und Wirken von Heiligen sowie aktuelle Themen des Kirchenjahres.

In den Kindergottesdienst kommen Kinder vom Krabbelalter bis zur Grundschule.

Die Termine für die Kindergottesdienste werden in den kirchlichen Nachrichten der Gemeindeblätter veröffentlicht. Auch in den Kindergärten hängen die Termine aus, und mit Plakaten wird zu den einzelnen Gottesdiensten eingeladen.

Wir freuen uns jederzeit über neue Gesichter. Einfach kommen und dabei sein!

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Interesse an einer Mitarbeit haben, sprechen Sie uns an.

*Für die Kigo-Teams:
Antonietta Salemi,
Tel. 07031/606511
Silvia Göller,
Tel. 07031/602394*

Neuer Dirigent des Kirchenchores: Patrick Rützel



Patrick Rützel absolvierte ein Studium in den Fächern Künstlerisches Lehramt und Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe. Bereits während seiner Studienzeit war er als Leiter verschiedener ortsansässiger Chöre aktiv und wirkte als professioneller Chorsänger an zahlreichen internationalen Aufführungen mit. Seit seinem Examen im Jahr 2000 bildet er sich kontinuierlich bei verschiedenen Dozenten in Deutschland und Italien sängerisch fort und war langjähriger Mitarbeiter des Landes-Jugend-Gospel-Chores Baden-Württemberg.

Neben der Leitung zahlreicher Chöre wie der Gospel Connection und dem Tübinger Singkreis Chöre konzertiert er als Solist. Im November 2010 übernahm er die Chorleitung des Katholischen Kirchenchores Holzgerlingen, der immer mittwochs um 19.30 Uhr mit viel Elan für eine abwechslungsreiche musikalische Gottesdienstgestaltung probt. Die Basis hierfür bildet eine versierte Stimmschulung aller Beteiligten.



Kindersseite

Wer sucht, der findet!

Wusstest Du, dass in der Bibel jede Menge Tierarten auftreten? Den Esel kennen die meisten aus der Weihnachtsgeschichte. Dann fallen einem auch schnell die Hirten mit den Schafen ein, die immer wieder vorkommen, insbesondere, weil wir doch auch so gerne von Jesus, unserem guten Hirten sprechen.

Richtig, auch die Taube ist ein wichtiges Tier in der Bibel: nicht nur Noah hat mit ihr zu tun, sondern sie ist auch ein Symbol für Gottes Geist (dem wir übrigens das Pfingstfest zu verdanken haben!!)

Manche erinnern sich auch an Stellen bei Jesaja, in denen von dem Wolf, der Kuh und der Bärin gesprochen wird (Jes 11, 6ff), ja, und in den Psalmen kommen doch auch einige Tiere vor...Aber wer kennt schon die Stelle bei den Sprichwörtern, in der uns die Ameise als Vorbild vor Augen gehalten wird (Spr 6, 6)? Macht Euch selbst einmal auf die Suche: 34 der vielen Tiere der Bibel haben sich in diesem Wortsuchrätsel versteckt, und zwar waagrecht, senkrecht und diagonal. Mit einem Stift kannst Du die gefundenen markieren. Wie viele Tiere findest Du?

Viel Spaß beim Suchen und Finden wünscht Euch

Eure Elke Bergmann



Dialogprozess „Glaubwürdig Kirche leben“

Ein Weg, zu dem Bischof und Diözesanrat die Kirchengemeinden einladen

Zeitansage. Es ist Zeit, höchste Zeit, dass unsere Kirche zu neuen Ufern aufbricht. Ein Buch dazu wird vom Verlag so angekündigt: „Klug und humorvoll fordert Paulus in neuen Briefen Papst Benedikt zu längst überfälligen Reformschritten auf. Wie gewohnt spricht er Klartext: „Die Menschen fühlen sich von Euch Klerikern nicht ernst genommen, bevormundet, in ihrer Freiheit eingeeignet und an den Rand gedrängt. Und dort, wo man nicht mitentscheiden kann, zerfällt das Engagement, geht man schließlich in die innere Emigration oder verlässt die Kirche ganz, wie es in Deinem Heimatland ja viele tun.“ Diese Diagnose teile ich - wahrscheinlich mit vielen anderen, die in unserer Kirchengemeinde engagiert sind ebenso wie mit solchen, die am kirchlichen Leben kaum mehr teilnehmen. **Diese Diagnose bedeutet: Dialog ist nötig.**

Dialog – ein Weg, ein „Prozess“. In unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart haben Diözesanrat und Bischof gemeinsam die Gemeinden dazu eingeladen, einen Weg zu beschreiten, einen Dialogprozess (von lateinisch ‚procedere‘ vorwärts schreiten) zu führen: „Unsere Kirche befindet sich in einer tiefen Krise. Sie hat das Vertrauen vieler Menschen verloren, ihre Glaubwürdigkeit steht auf dem Spiel. Die Krise hat sich über längere Zeit hinweg entwickelt und ist im Zusammenhang mit der Aufdeckung von Missbrauchsfällen offenkundig geworden. ... Nur ein dialogisch angelegter Läuterungs- und Erneuerungsprozess – in der Kraft des Heiligen Geistes und biblisch fundiert – kann neues

Vertrauen und neue Glaubwürdigkeit schaffen.“

Dialog ist nicht zuerst eine Methode, sondern eine Haltung: Die Bereitschaft, in ein unvoreingenommenes und vorbehaltloses Gespräch einzutreten und sich von diesem Gespräch verändern zu lassen. Wirklicher Dialog lebt auch vom Respekt vor der anderen, möglicherweise gegensätzlichen Meinung. ... Ein solcher Prozess lässt Erkenntnisse wachsen und Ergebnisse entstehen, die am Beginn noch nicht im Blick sind. Jeder Dialog ist der Wahrheit verpflichtet. Der Glaube an Gott und die Wahrhaftigkeit im Umgang miteinander sind die tragenden Säulen des Dialog- und Erneuerungsprozesses, und die Grundvoraussetzungen, „um unsere Kirche in Einheit und Vielfalt in die Zukunft zu führen“. So beschreibt die Diözese Weg und Ziel des auf 2 Jahre angelegten Dialogprozesses **„Glaubwürdig Kirche leben.“**

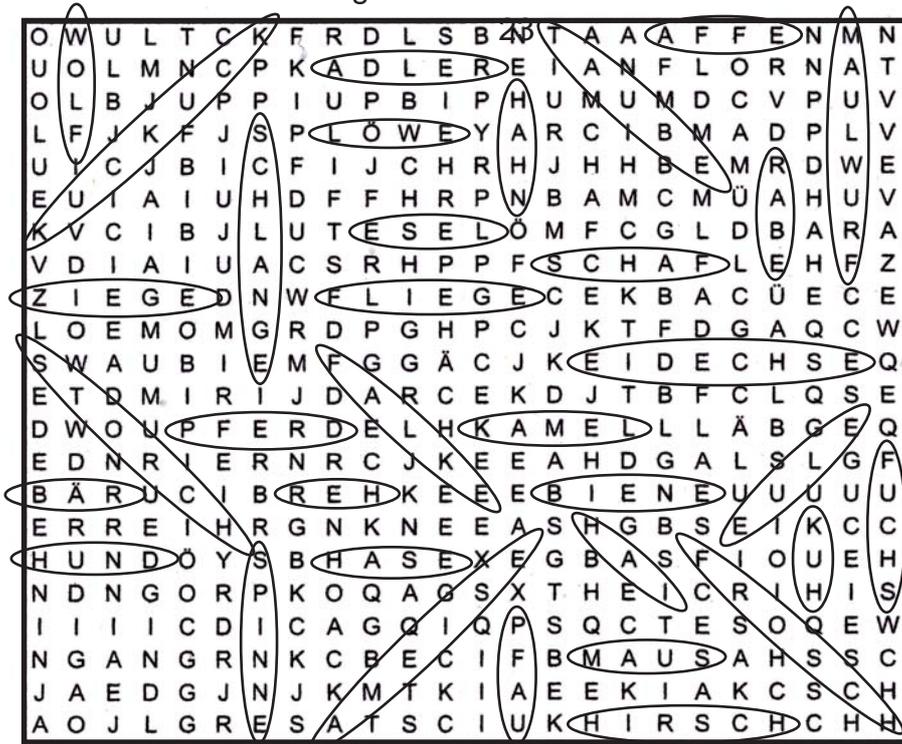
Inhaltliche Eckpunkte für den Dialog:

- die geistliche Erneuerung oder Vertiefung des Glaubens
- Struktur-, Organisations- und Kompetenzentwicklung oder pastorale Zukunftsmodelle
- diakonische, d.h. der Entfaltung des Lebens dienende Kirche sein
- Anliegen der Jugend (vgl. Jugendforum)
- Rolle der Frauen in der Kirche
- konfessionsverbindende Ehen und Familien
- Wiederverheiratete / Geschiedene
- Sexualmoral
- Verpflichtung zum Zölibat als Zugangsvoraussetzung für den Dienst der Priester?
- Ökumenische Perspektiven
- Engagement der Kirchen (Gemeinden) in Anliegen der Welt / Gesellschaft heute

Und wir ?

Der Kirchengemeinderat wird auf einer der nächsten Sitzungen beraten, wie wir als Gemeinde uns an diesem Dialogprozess beteiligen. Für

Lösung des Rätsels von Seite



Kirchengemeinderäte und andere Engagierte / Interessierte steht ein Termin schon fest: **Samstag, 19. November 2011, Dekanatsforum „Zukunft der Kirche“** (ganztäglich in Sindelfingen, Goldberg).

Wie der Gesprächsabend mit Dr. Dirk Steinfort, dem neuen Bildungsreferenten im Dekanat Böblingen, am 17. März gezeigt hat, besteht in unserer Seelsorgeeinheit ein starkes Interesse an diesem Dialog. **Wenn Sie Anliegen oder Fragen dazu haben**, rufen Sie im Pfarrbüro an: Tel. 07031 / 74 700 oder senden Sie mir eine E-Mail: feilanton@drs.de. Wir treten gerne ein in den Dialog mit Ihnen.

Anton Feil, Pfarrer

Gesprächsabend mit Dr. Dirk Steinfort zur Glaubwürdigkeit

Am Donnerstag, dem 17.03.2011, fand im Bischof-Sproll-Haus, Holzgerlingen, ein Gesprächsabend mit Dr. Dirk Steinfort, dem neuen Bildungsreferenten der **KEB (Katholische Erwachsenenbildung)**, statt.

Vor dem Hintergrund der Glaubwürdigkeitskrise der kath. Kirche

- haben die deutschen Bischöfe einen Dialogprozess ausgerufen,
- haben über 250 Theologieprofessoren ein Memorandum „Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch“ unterzeichnet,
- ist das z.B. bei Kardinal Walter Kasper auf heftigen Widerspruch gestoßen,
- ist als Gegenbewegung zum Memorandum eine „Petition

Pro Ecclesia“ auf den Weg gebracht worden, die nochmals ganz andere Punkte in den Streit hineinbringt

Mit einem Impulsvortrag zur aktuellen Situation und auch mit einigen Perspektiven aus dem Geist des II. Vatikanischen Konzils eröffnete Dr. Dirk Steinfort das Diskussionsforum. Eingeladen waren alle Interessierte, denen damit ein Forum zur Diskussion geboten wurde. Sehr viele Gemeindemitglieder und andere Interessierte nahmen dieses Angebot wahr. Mit dem Thema Zukunftsfähigkeit der kath. Kirche beschäftigt sich auch unser Artikel „**Dialogprozess Glaubwürdig Kirche leben**“ in dieser Ausgabe (auf Seite 24) ganz intensiv.

Claudia Denkler

„Tafelkiste“ - kleine Spende, große Hilfe!

Das Thema „Armut“ bekommt auch in unserer Region immer größere Bedeutung. Immer mehr Menschen sehen sich gezwungen, auf die preislich stark reduzierten Lebensmittel in den Tafelläden zurückzugreifen. Die Angebote dort stehen Personen mit geringem Einkommen und entsprechender Einkaufsberechtigung (Familienpass oder entsprechende Leistungsbescheide) zur Verfügung.



Die steigende Nachfrage nach preiswerten Lebensmitteln können die Tafelläden jedoch in zunehmendem Maße nicht mehr ausreichend abdecken.

Mit der Aktion „**Tafelkiste**“ wollen wir daher die Tafelläden bei der Beschaffung von Lebensmitteln unterstützen. Die Idee ist, die in unseren Kirchen aufgestellten Tafelkisten mit **Ihrer** Hilfe mit **haltbaren** und noch nicht abgelaufenen Lebensmitteln zu füllen. Wenn Sie bei Ihren Einkäufen ab und zu ein bisschen mehr in den Einkaufswagen legen und dieses „**mehr**“ der Tafelkiste anvertrauen, wird das ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit den Menschen sein, die täglich um ihren Lebensunterhalt kämpfen müssen.

Wünschenswert sind dabei länger haltbare und nicht abgelaufene Lebensmittel wie Nudeln, Mehl, Zucker, Grieß, Haferflocken, Salz, Reis, Tee, Kaffee, Marmelade, Honig, Kakao, Süßigkeiten, Konserven, vakuumverpackte Lebensmittel und ähnliches. Nicht gewünscht sind schnell verderbliche Waren mit nur kurzer Haltbarkeitsdauer, sowie Obst und Gemüse.

Die Tafelkistenaktion wird vom Sozialausschuss unserer Kirchengemeinde durchgeführt und begleitet. Wir kümmern uns auch um die Weiterleitung des Inhaltes der Kisten an einen Tafelladen.

Bitte unterstützen Sie unsere Aktion und helfen Sie durch Ihre kleine Spende den bedürftigen Menschen in unserer nächsten Umgebung.

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Ihre Hinweise und Anregungen sind uns immer sehr willkommen.

*Für den Sozialausschuss
Albert Bühler*

Wir laden Sie herzlich ein:**Weitere Termine 2011****08.-10. Juli Holzgerlingen**

Ministranten-Wochenende

Samstag, 16. Juli Holzgerlingen

Dekanats-Ministrantentag

Im Sommer 2011 Holzgerlingen

Poetischer Abend unterm Sternenhimmel (G. Zecha)

Samstag, 23. Juli

Pilgerweg von Schönaich nach Holzgerlingen

Samstag, 20. August

Pilgerweg von Holzgerlingen nach Hildrizhausen

Donnerstag, 01. September

Gemeindefahrt nach Speyer

Samstag, 24. September

Pilgerweg von Hildrizhausen nach Weil im Schönbuch (im Gottesdienst Verabschiedung Pfr. Zips)

Mittwoch, 28. September, 19.30 Uhr Weil i. Schönbuch,**kath. Johanneskirche**

Ökumenisches Frauenfest

Freitag, 07. Oktober, 19.00 Uhr

Schönbuch bei Nacht „Hirschbrunft“ (A. Klausner)

Erstkommunionvorbereitung 2012**Familiennachmittage im Bischof-Sproll-Haus Holzg.**

Samstag, 22. Oktober und

Samstag, 12. November

Elternabende zur Erstkommunion 2012

26.09 20.00 Uhr im Bischof-Sproll-Haus, Holzg.

27.09. 20.00 Uhr im Gem.haus St. Franziskus, Hildrizh.

Sonntag der Weltmission, 23. Oktober Holzgerlingen

Missio-Essen

Sonntag, 30. Oktober, 17.00 Uhr, Holzgerlingen**Erlöserkirche**

Konzert „Klangfarben“

Freitag, 11. November, Martinsfeier mit Laternenlauf

17.00 Uhr Altdorf

17.30 Uhr Holzgerlingen

Samstag, 12. November Herrenberg

Dekanatskirchenchorstag

Dienstag, 15. November Herrenberg

Regionaler Vorbereitungstag zum Weltgebetstag der Frauen

Samstag, 19. November Sindelfingen

Dekanatsforum „Kirche der Zukunft - Zukunft der Kirche“

Donnerstag, 1. Dezember Holzgerlingen Erlöserkirche

Konzert der Vocal Harmonists

Sonntag, 04. Dezember Holzgerlingen Erlöserkirche

Konzert des Jungen Streichorchesters Weil

Dienstag, 13. Dezember Holzgerlingen

Meditation im Advent

Wir begrüßen zur Taufe:**2010:**

Lukas Oliver Nachbauer

Alessio Luku (Schönaich)

Suemi Meschi (Schönaich)

Melissa-Joelle Siciliano

(Waldenbuch)

Samuele Scuderi (Böblingen)

2011:

Luisa Kim Fuhl

Alessio Antonio und

Chiara Sofia Parrino

Lukas Klotz (Gärtringen)

Elena Botta

Elias Klenk Sanchez-Valladares

Lia Propp

Duje Zorica (Sindelfingen)

Davide Barone (Sindelfingen)

Dario Ristic

Jennifer Heitz

Nicoletta Gagliano

Carina Stemig

Emma Engelke

Wir trauern um:**2010:**

Andreas Krist, 86 Jahre

Marie Priol, 82 Jahre

Josef Färber, 80 Jahre

Maria Riebel, 96 Jahre

Francesco Lallo, 66 Jahre

Willibald Losert, 89 Jahre

2011:

Karl Aschenbrenner, 79 Jahre

Elisabeth Ahrens, 63 Jahre

Anna Steinerbrunner, 90 Jahre

Wolfgang Kopp, 85 Jahre

Gerhard Hatwig, 95 Jahre

Impressum**Herausgeber:**

Kath. Pfarramt Erlöserkirche

Holzgerlingen

Schubertstr. 19

Telefon 07031/7470-0

Gemeinde aktuell-Team:

Claudia Denkler, Franz Knobel,

Gerhard Neuhoff, Volker Winkler



Erstkommunion: 01. Mai 2011 in Holzgerlingen:

Nesta Alexander Bello, Alena Birkwald, Jil Boggetti, Alisia Cali, Enrique Castro Carvalho, Chiara Chiumenti, Christian Raffaele Contino, Flavio Dragano, Franziska Göller, Meike Heinzelmann, Jonathan Alexander Hirsch, Alischa Hüttner, Maximilian Köhler, Jonathan Köttgen, Markus Linder, Noemi Löscher, Anita Cristina Maggiacomo, Luca Leon Marschner, Joel Mule, Celine Müller, Alfred Quan-Anh Nguyen, Florian Opitz, Matteo Piccioni, Jonas Pielok, Luigi Radatti, Angelina Reichel, Konstanze Rein, Lisa Schmeckenbecher, Johannes Nepomuk Schmidt, Sarah Spingler, Daniel Spreitzhofer, Alessia Terrazzano, Marian Lukas Thelen, Anka Janina Zöfeld, Jannik Zwarg.

Erstkommunion: 15. Mai 2011 in Hildrizhausen.

Aus Altdorf:

Lea Bodensteiner, Julia Da Silva, Steffen Keiner, Jonas Keuser, Colin Klameth, Tobias Köhler, Kilian Andreas Popp, Vivien Sembritzki, Orazio Sortino, Thea Anna Weckerle.

Aus Hildrizhausen:

Gian-Luca Ferro, Patricia Fütterer, Luca Häberle, Lara Kälbly, David Kühbauch, Marc Oster, Matteo Donato Parisi, Denise Salemi, Tosca Sena, Lea Schillaci, Simon Spitzer, Jasmin Treder.



Gottesdienst-Termine

Wir laden Sie herzlich ein:

Samstag, 11. Juni

18.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

Pfingstsonntag, 12. Juni

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 13. Juni

09.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

10.30 Uhr Hildrizhausen Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Fronleichnam, 23. Juni

09.30 Uhr Holzgerlingen Schillerhöhe, dt.-ital.

Eucharistiefeier mit Prozession
Anschließend Straßenfest

Sonntag, 10. Juli

10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier –

Familiengottesdienst
Anschließend Maultaschenessen

Sonntag, 17. Juli

10.00 Uhr Holzgerlingen ökumen. Gottesdienst beim
Stadtfest

Sonntag, 02. Oktober Hildrizhausen

Familiengottesdienst, Franziskusfest

Frei für Adress-Aufkleber

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefon- u.
vor allem die Durchwahlnummern:

Pfarramt Holzgerlingen :

Melinda Arendt 07031/7470-0
Petra Bauer 07031/7470-0
Pfarrer Anton Feil 07031/7470-20
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Wohnung 07031/419801
e-mail: feilanton@drs.de

Pastoralreferentin

Christiane Breuer 07031/7470-14
dienstags bis freitags über
das Pfarrbüro erreichbar

Jugendreferentin

Hanh Tran 07031/465746

e-mail:

kath-jugendreferat.bui@gmx.de

Sprechzeiten: nach Vereinba-
rung in allen Gemeinden möglich!
Büro Schönaich, Hasenbühl 14

Homepage:

www.kath-kirche-holzgerlingen.de
www.kath-kirche-altldorf.de
www.kath-kirche-hildrizhausen.de

Telefax Pfarramt 07031/7470-10

e-mail:

KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de

Bischof-Sproll-Haus :

Hausmeister
Salvatore Terrazzano
Handy 0176-27648569
Großer Saal 07031/7470-26
Kegelbahn 07031/7470-27

Gemeindehaus Altdorf :

Hausmeisterin
Melinda Arendt 07031/604583

Gemeindehaus St. Franziskus

Hildrizhausen :

Saal 07034/63506
Belegung über Richard Schraml:
Telefon 07034/4385

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag	16.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 11.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr